

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Drucker: M. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M. auf den deutschen Postkonten.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S. Reklamen 30 S.

Stettiner Zeitung.

Abnahme von Anzeigen Breitestr. 41-42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Woffe, Daenlein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenamt, Berlin Verh. Anst., Max Verstaum...

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

diese letzte Sitzung vor den Ferien ohne Aufregung.

Das Abgeordnetenhaus

brachte gestern Material zu der dem Reichstage zugegangenen Vorlage über den erhöhten Satzbau des Wahlgeheimnisses bei. Der Zentrumsabgeordnete Dasbach beschwerte sich über Wahlbeeinflussung, die bei der Reichstagswahl der Abg. Volk und Frieze durch die vorgelegten Vergewaltigungen, namentlich durch einen Vergrat auf die Vergewaltigungen ausgeübt worden ist.

fubrzuahme bei Eisen (Brucheseisen, Stabeisen, Luppendeisen, Weißblech, Draht u.). Die Einfuhr von Materialwaren zeigt allein eine erwähnenswerte Abnahme, da zwar mehr Südfrüchte, Dörrobst u. a. aber weniger Schweinefleisch, Fische, Kaffee, Reis, Salz eingeführt wurden.

Englische Nationalverteidigung

Im englischen Oberhaus beantragte gestern Lord Rosebery folgende Resolution: „Das Haus spricht seine Billigung zu der Erreichung des neuen Rates für die nationale Verteidigung und zugleich die Hoffnung aus, daß dieser an erster Stelle seine Aufmerksamkeit der Regelung der nationalen Wüstungen und den militärischen, maritimen und finanziellen Verhältnissen des Reiches zuwenden wird.“

Deutschlands Außenhandel.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt soeben herausgegebenen Februarbericht der monatlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel beträgt in den Monaten Januar-Februar dieses Jahres: 1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Mg. 6 238 869 gegen 5 490 077 und 5 726 623 in den beiden Vorjahren, daher mehr 748 792 und 512 246.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat an Herrn v. Heereman, den Neffen des verstorbenen Herrn v. Heereman, nach Münster die folgende Weisung ergangen: „Ich nehme aufrichtigen Anteil an dem Hinscheiden Ihres Onkels, des Ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Herrmann v. Heereman, und spreche Ihnen und Ihrer Familie mein herzlichste Beileid aus.“

trumsfraktion des Abgeordnetenhauses zu Händen des zweiten Vorsitzenden der Fraktion, Dr. Porck, folgendes Beileidstelegramm ergangen: „Tiefbetrübt durch das Hinscheiden des von mir hochverehrten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn v. Heereman beklage ich mit Ihnen den Verlust des pflichttreuen und trefflichen Mannes. Ich bitte Sie, mein herzlichstes Beileid entgegenzunehmen, sowie seinen Freunden und Verwandten übermitteln zu wollen.“

Deutschland.

Berlin, 25. März. Die „Köln. Zeitung“ wendet sich, offenbar aus amtlichen Quellen inspiriert, in auffallend scharfer Weise an dem Umstande, daß gegenwärtig etwa fünfzig kleinere Banden in Macedonien ihr Unwesen treiben, gegen die bulgarische Regierung, die zu schlaff sei oder es an gutem Willen fehlen lasse, sonst würden die Banden nicht fortgesetzt aus dem Fürstentum sich ergänzen können, sowie aufreizende Revolutionschriften nach Macedonien eingeschmuggelt werden.

Telegramm des deutschen Konsuls in San Domingo sind bei der dort ausgebrochenen Revolution Leben oder Eigentum von Deutschen bis jetzt nicht gefährdet.

Ausland.

Die französische Deputiertenkammer nahm gestern die Vorlage betreffend die Unterdrückung des Mädchenhandels an und begann hierauf die Beratung des Gesetzentwurfs über die Autorisationsgesetze der Predigerkongregation. Der Abg. Blücher (Reallistischer) trat für diese Kongregation ein und wies darauf hin, daß das Verschwinden der französischen Kongregationen im Orient und im fernem Osten dem französischen Einfluß in diesen Zentren Abbruch tun würde.

Provinzielle Umschau.

Die Straßbacher Chelente in Straßburg begehren am 25. d. Mts. das seltene Fell der diamantenen Hochzeit. Herr Kraft ist 89, seine Frau 79 Jahr alt. — In Straßburg wurde gestern Mittag das kleine Stübchen des Schmiedemeisters Eggert von einem Strakenbühnen überschlagen und ihm der Oberkörper zermalmt. — Der Kaufmann Geide aus Bergen a. R. machte vorgestern Abend in Greifswald einen Selbstmordversuch. Er hatte ein Liebesverhältnis mit einem in einem dortigen Hotel bediensteten Mädchen und machte diesem mittels Postkarte die Werbung, daß er in Greifswald eintreffen werde, um mit ihr gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von John Henry Schwertin, Berlin W. 35, sind soeben die ersten Nummern des neuen Quartals der Journale „A. D. E. u. Haus“ und „Illustrierte Wäsche-“

Auf eigenen Füßen.

Original-Roman von M. Adelmi. Das Sogleich dehnte sich zu einer vollen halben Stunde aus und von Minute zu Minute dämmerte es dem jungen Mädchen unerbittlicher, in dieser erwartungsvollen Stellung zu verharren. Endlich konnte sie die Lüre und eine in schwarzer Seide gekleidete Dame von etwas über Mittelgröße, ungefähr sechszwanzig Jahre alt, rauschte auf Melina zu. „Fräulein Wehrmann, nicht wahr?“ sagte sie in etwas affektierten Ton, dem jungen Mädchen die Hand reichend, „sien Sie mir bestens willkommen.“

Konfusen, Frau Sagmann, die ganz in der Nähe wohne, Kirchstraße genommen, damit einwilligen Melina dort Unterkunft erhalten könne. Da sie sich von der Reize wahrscheinlich ermüdet und angegriffen fühle und der Tag sich bereits zu neigen beginne, beanspruchte sie für heute ihre Tätigkeit nicht mehr. Für ihr Abendbrot werde Frau Sagmann schon Sorge tragen. Morgen früh um halb sieben Uhr werde Fräulein Wuppermann sie zum Frühstück erwarten und alle übrigen Mahlzeiten werde sie in Zukunft im Institut einnehmen. Sie werde sie morgen den jungen Damen vorstellen und erwarte, daß sie ihr Amt mit Lust und Liebe anträte. Damit war die Audienz geschlossen.

werken und einer breiten Front. Herr Sagmann, ein kleiner Herr mit blondem Haar und Backenbart und einem nicht gerade sehr feinen, aber sehr gutmütig aussehenden Gesicht, kam ihnen in den Hausflur entgegen. Er rief einem jungen Burschen zu, dem Mädchen das Gepäck abzunehmen und es einstweilen hinaufzutragen. „Ich bedauere unendlich“, mandte er sich in sehr höflichem Tone gegen Melina, „daß meine Frau sich nicht zu Hause befindet. Fräulein Wuppermann hat uns die Zeit Ihrer Ankunft nicht genau bestimmt, sonst stände alles schon zu Ihrem Empfangen bereit. Aber erlauben Sie, daß ich Sie einstweilen in unser Wohnzimmer führe.“

blonder Locken. Er kam sogleich freundlich auf Melina zu, reichte ihr die Hand und holte einen Stuhl für sie herbei. Peter, der jüngste Sprößling der Familie, ein etwa achtjähriger Junge, gleich mehr der Schwester. Aus seinen Augen blühte ein unverkennbarer Zug von Schadenfreude und Töde. Er blieb wie angewurzelt auf derselben Stelle, wo er bei Melinas Eintritt gestanden und betrachtete die junge Fremde neugierig vom Kopf bis zum Fuß. Die Einrichtung des Zimmers war eine fast mehr als einfache. Ein großes, altmodisches Sofa, ein etwas gebrechlicher Tisch, dessen mehrlagige geprüngene Platte mit einem rot und schwarz bemalten, fast schwebelartigen Tisch belegt war, ein tannener polierter Kleiderkasten, eine ebensolche Kommode und mehrere hölzerne und einige inwale Lehnstühle bildeten nebst einem großen, tafelförmigen Klavier die ganze Ausstattung. Melina fühlte sich in diesem Raum und in dieser Umgebung nicht sehr behaglich. Nur einfüßig beantwortete sie die lebhaften Bemerkungen und Fragen des Herrn Sagmann, der alles aufbot, sie möglichst gut zu unterhalten. Sichtlich wünschte sie die Rückkehr der Hausfrau herbei, um endlich in ihrem eigenen Zimmer in ungestörter Einsamkeit Ruhe nach den Strapazen der Reize und Sammlung für die aufgereizten Gefühle zu finden.

waren haltig und sie war sichtlich bemüht, sich durch vieles und lebhaftes Sprechen sofort vor der jungen Fremden in einem recht glänzenden Lichte zu zeigen. Sie bedauerte unendlich, bei Melinas Ankunft nicht zu Hause gewesen zu sein, hoffte, daß ihr die Zeit indessen nicht so lange geworden sei, und wünschte, daß es ihr in Freiburg gut gefallen und sie sich in ihrem Hause bald heimlich fühlen möge. Melina antwortete mit der Bitte um Anweisung ihres Zimmers. Beate brachte auf den Wink ihrer Mutter ein halbabgebranntes Talglüht, das auf einem etwas schmierenig beschleudert stehte, und Frau Sagmann, denselben zur Sand nehmend, forderte das junge Mädchen auf, ihr zu folgen. Sie stiegen miteinander noch eine Treppe hinauf und wenige Minuten später sah Melina zu ihrem Entsetzen, daß das für sie bestimmte Zimmer eine gewöhnliche Manfadenkammer war, wie sie zu Hause die Dienstboten nicht schlechter gehabt hatten. Sprachlos vor Ueberraschung blühte sie in dem kleinen, engen Raum umher. Frau Sagmann, welcher ihre Gefühle nicht entgangen sein mochten, fügte noch einige Worte der Entschuldigung hinzu, daß sie bedauere, Fräulein Wehrmann nicht ihr Fremdenzimmer einräumen zu können, da sie in nächster Zeit den Besuch von Verwandten erwarte. Dann stellte sie den Leuchter auf den Waschtisch und zog sich zurück. Melina aber warf sich auf einen Stuhl, überhäufte das Gesicht und weinte bitterlich. Ihre Tränen floßen noch immer, als etwa eine Stunde später der kleine Peter an ihre Lüre pochte und sie zum Nachhessen herunterrief. Am liebsten wäre sie unter einem Vorwand zurückgeblieben, noch dazu, als sie Peter unten auf der Treppe ganz laut sagen hörte: „Na, warum die so jämmerlich greine tut, müßt i au wisse!“ (Fortf. folgt.)

„Zeitung“ erschienen und der Inhalt derselben kann nur dazu beitragen, die Beliebtheit dieser Blätter bei der Frauenwelt zu befestigen und zu erhöhen. In Wort und Schrift wird darin gewirkt, um nicht nur in der neuesten Mode das Beste zu bringen, sondern auch für den Haushalt das Nennste, wodurch Sparamkeit erzielt werden kann. Die „Allgemeine Mode-Zeitung“ (pro Quartal 60 Pf.) lehrt jede Hausfrau, sich jede gefamte Wäsche selbst anzufertigen und die jeder Nummer beigegebene Schnittmusterbogen erleichtern diese Aufgabe wesentlich. In „Mode und Haus“ (pro Quartal 1 Mk.) ist auch durch Beilagen reichlich für mannigfache Unterhaltung für Mann und Frau gesorgt. Gratis-Probenummern beider Blätter sind in allen Buchhandlungen und durch den Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 35, zu haben.

„Was wird aus unseren Kolonien?“ Es ist eine sehr zeitgemäße Frage, die in einem bemerkenswerten Opus von Baron v. Falkenag (Verlag von B. 11. Pichard) behandelt und leider in pessimistischer Sinne beantwortet wird. Der durch seine staatswirtschaftlichen und sozialpolitischen Schriften vortrefflich bekannt gewordene Verfasser rollt in einem mit vieler Sorgfalt ausgeführten und durch authentische Ziffern belegten Situationsbild die ganze Lage der reichsbesonders Schutzgebiete vor uns auf und kommt auf Grund des vorliegenden Materials zu dem Resultat, daß wenn unsere Kolonien in der bisherigen gänzlich systemlosen Art weiter verwalten würden, nichts Geringeres als unsern Schutzgebieten für Deutschland erwachsen könne. Aber auch positiv durch sachgemäße Vorschläge in Bezug auf rationelle Verwertung der Kolonien will die Schrift, die allen Vaterlandsfreunden warm empfohlen werden kann, wirken.

„Werte für den Export nach Westafrikanischen Gebieten“ von Dr. H. Ginge. (Preis 1 Mark.) Verlag von Brunh. & von Hoffmann, Berlin D. 27. Die oben erwähnte Broschüre „Afrika“ kann geradezu als die Bezeichnung eines Mangels auf dem Gebiete der einschlägigen kommerziellen Literatur angesehen werden. In klarer schlichter Form bietet der Verfasser dem Exporteur Hinweise, die für ihn von großer Tragweite sein können. Auf viele Punkte, die durchaus beim Handel mit Afrika zu beachten sind, ist ausdrücklich hingewiesen und ebenso freimütig wird gesagt, was zu unterlassen ist. Es ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der afrikanischen Handelsverhältnisse, denn das Werkchen gibt Aufschluß über gangbare Waren, Werte für die Antinüpfung von Handelsverbindungen, Kreditziele, Zahlungsbedingungen u. s. w. Allen denen, die am afrikanischen Handel Interesse nehmen, wird es von Nutzen sein.

Gerichts-Zeitung.

Altona, 24. März. In dem Prozesse wegen Unterganges des „Primus“ wurden heute nachmittags der Kapitän dieses Schiffes Peters und der Steuermann desselben, unter Aufhebung der Beweisaufnahme, vernommen. Kapitän Peters sagte aus, er habe, als er die „Sanita“ sah, keine Wendung gemacht, sondern gerade durch gehalten und sich im nördlichen Fahrwasser bewegt, weil er zum Aussehen von Passagieren mehrfach anlegen mußte. Der Steuermann äußerte sich in ähnlicher Weise. Kapitän Lugatti vom Dampfer „Delphin“ beauftragt, es sei wohl allgemein üblich, im nördlichen Fahrwasser zu fahren, aber nur am Tage, wenn man sich vergewissert hat, daß das Fahrwasser vollständig frei ist, andernfalls sei es zu gefährlich. Nach Vernehmung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt. Morgen abend soll eine örtliche Zeugenvernehmung stattfinden.

Frankfurt a. M., 23. März. Das Schlichtergericht verhandelte bis zum späten Abend gegen den Fuhrunternehmer Theodor Hochbach, der am 19. Januar in der Trunkenheit seine Frau getötet hat. Die Geschworenen nahmen nur Körperverletzung mit tödlichen Folgen und mildernde Umstände an, worauf das Urteil auf fünf Jahre Gefängnis erging.

Das Blumenmedium vor Gericht. Am gestrigen zweiten Sitzungstage gegen die Witwe Anna Nothe wurden wiederum

eine Anzahl Zeugen vernommen, welche den Sitzungen beigewohnt hatten und die verschiedensten Eindrücke dabei empfangen haben, denn es waren Gläubiger und Skeptiker darunter. Eine Zeugin, Frau Solbrich, hat zwei Sitzungen mitgemacht. In der ersten hat sie, wie sie bekundet, den Geist ihres Schwagers, des Kommerzienrat Meißner aus Chemnitz, zitiert lassen. Dieser hat durch den Mund der Angeklagten mitgeteilt, daß er sich in der tiefsten Eisregion befinde und es ihm furchtbar schlecht gehe. Er möchte alles auf machen, was er ver schuldet habe. Er bitte Frau Solbrich, nach Chemnitz zu seiner Frau zu gehen und seine Frau mit ihr auszuwählen. Ob in jener Sitzung auch Apporte waren, wisse sie nicht, denn sie habe ganz unten am Tisch gesessen. Am obersten Ende saß die Aristokratie, eine Fürstin Karahäka, eine Gräfin Moltke usw. — Der zweite Vorsitzende des Vereins „Psyche“, Groll, hat mehreren Sitzungen beigewohnt, er hat die Produktions- der Frau Nothe niemals für Schwindel gehalten und befiehlt entschieden, daß es sich um Laienspielerei handle. Er könne bezeugen, daß es sich um einen echten Trancezustand nach der spiritistischen Theorie handele. Dafür sprach die drei Merkmale: Anästhesie des ganzen Körpers, Katalyse und Verdrehen der Augen nach oben. Nach spiritistischer Theorie sei der Trancezustand der Hypnose gleich zu achten, mit dem Unterschiede, daß die Hypnose von einem lebenden Menschen, der Trancezustand von einer körperlosen Seele, einer Intelligenz, hervorgerufen wird. Die Apporte habe Frau Nothe ganz zweifellos am Trance ausgeführt. Er habe ihre Hände ganz genau beobachtet und könne bestimmt sagen, daß sie die Apporte nicht aus dem Kleid oder unter dem Tisch hervorholte. Aus reiner Hand habe sie beispielsweise ein Glasei wachsen lassen. Im weiteren sucht der Zeuge das Zustandekommen spiritistischer Phänomene wissenschaftlich zu erläutern. Eine Zeugin, Frau Schmidt, hat manches in den Sitzungen gesehen, was sie misstrauisch gemacht habe, aber sie habe sich trotzdem nichts erklären können. Eine Zeugin, Frau Marie Müller, hat einer Sitzung beigewohnt, in welcher die Nothe mit ihrem Schutze, dem „Kleinen Frieden“, dem sie zuweilen auch den Namen „Medium“ beilegte, die Ausprägungen der Geister wiedergeben habe. Auch seien dann allerlei Mißgeschick, Fingerhüte, Verlorenes usw. gekommen. Die Nothe habe erklärt, es seien Muster, die aus dem Jenseits kämen und die Zeugin habe dies geglaubt, später habe sie sich aber überzeugt, daß man diese Sachen auch in Berlin für 50 Pf. kaufen könne. Die 69jährige Zeugin Frau Dellmer ist Spiritistin und glaubt an Geistererscheinungen, sie habe eine Sitzung im Klubhause zu Schönberg veranstaltet und aus eigenem Antriebe dafür an Zeitsch, welcher mit der Nothe aus Chemnitz dazu eintrat, 100 Mark gezahlt. Zeuge Kaufmann Komigalsch gibt an, daß er überzeugter Spiritist sei. Er habe sich im Auftrage einer Spiritistengesellschaft mit Zeitsch in Verbindung gesetzt, um ihn zu veranlassen, mit dem Medium nach Berlin zu kommen, um hier einige Vorstellungen zu geben. Zeitsch habe zugestimmt und nur Preisfragen und freien Unterhalt gefordert. Die erste Sitzung habe in des Zeugen Wohnung stattgefunden. Um das Medium möglichst genau beobachten zu können, habe er in dem Sitzungssaale Oberlicht anbringen lassen. Unter der Lampe habe das Medium gesessen und alle Anwesenden hätten den Eindruck gehabt, daß sie die Blumen direkt aus der Luft herausholte. Bei einer späteren Sitzung sei die Nothe kurz vor der Sitzung auf das genaueste untersucht worden. Seine Ehefrau habe das Paar von der Bahn abgeholt, sie seien zusammen direkt nach der Wohnung gefahren, so daß jede Gelegenheit ausgeschlossen war, noch vorher Blumen zu besorgen. Frau Kähler, die folgende Zeugin, äußert sich in ähnlichem Sinne. Diese Zeugin gab ihrer Ueberzeugung darin Ausdruck, daß die Angeklagte die Trance-Meditation nicht aus sich selbst hervorbringen konnte. Diese seien hochgeistig gewesen und haben keineswegs einen eingelernten Eindruck gemacht. Oft habe die Angeklagte auch in sehr schönen, harmonisch klingenden Versen gesprochen. Mentier Kähler, der Chemann der Vorzeugin, bestätigt im allgemeinen die Wahrnehmungen seiner Ehefrau. Auch er ist der festen Ueberzeugung, daß es sich um echten

Trance gehandelt habe und Betrug ausgeschlossen sei. Sehr charakteristisch sei es, z. B. gewesen, daß die Angeklagte in einer Sitzung einen Herrn Rödel dadurch in großes Staunen versetzte, daß der diesem bekannt gewesene Prof. Craxat, der wissenschaftliche Vertreter des Spiritismus, als Geist durch ihren Mund zu ihm sprach. Ganz in der Art des alten Herrn Craxat weckte der Geist alte Erinnerungen. Herr Prof. Craxat hatte die Angewohnheit, sich beim Erzählen häufig an den Bart zu fassen und auch diese Eigenart brachte die Angeklagte zum Ausdruck, indem sie sich beim Reden mehrfach ans Kinn faßte. Seines Wissens habe die Nothe den Prof. Craxat vorher nie gesehen und auch nichts davon gewußt, daß Herr Rödel mit ihm bekannt war. Letzterer sei ganz vertraut gewesen. Die Angeklagte verweigert, daß sie den Prof. Craxat vorher vernommenem gegenüber darauf, daß Prof. Craxat der Herausgeber einer spiritistischen Zeitung war. — Als befehrter Spiritist erwies sich der Bädermeister Wilh. Grosse, er war früher ein streng Gläubiger, der selbst Sitzungen veranstaltete, aber jetzt die Apporte für Schwindel hielt. Er hatte nach einer Sitzung einmal ein Abendbrot gegeben, bei welchem die Nothe plötzlich in Trance versiel und das „Meine Friedchen“ den Geist eines alten Steinlopfers meldete, welcher sein Bedauern aussprach, daß er nicht auch einmal an einem solchen Tisch sitzen könne. Das sei dem Zeugen zum ersten Male verächtlich vorgekommen; er habe Herrn Zeitsch in den Laden genommen und ihm gesagt: Herr Zeitsch, Sie sind doch nicht etwa Betrüger? Zeitsch habe sich dabei verfürcht und nur gesagt: Na, Sie werden doch so etwas nicht denken. Man habe ihn dann aber später nicht mehr zu einer Sitzung zugelassen und auch dies sei ihm verächtlich vorgekommen. Der Zeuge erklärt sich dadurch für geschädigt, daß er die Kosten für das Abendbrot geleistet habe. „Man ist doch bei jeder Gelegenheit besser als sonst!“ Der Zeuge hat sich nach jenem Vorfalle vom Spiritismus abgewandt, während seine Frau und seine 15jährige Tochter noch dem Spiritismus zugeneigt sind. „Ob sie sich selbst betrügen, weiß ich nicht!“ Rechtsanwalt Dr. Schwindt: Die Angeklagte behauptet, daß ihr Kind auch ein Medium sei. Zeuge: Das Kind ist ein „Schreib-Medium“. Das hat doch hier gar nichts zu tun. Spiritismus und Betrügerei ist doch zweierlei. Es ist ja wunderbar: Das Mädchen schreibt sonst schlecht, aber wenn sie am „Tisch“ sitzt, schreibt sie sehr schnell und sehr gut. Die Frau dieses Zeugen hat auch heute noch die Meinung, daß Frau Nothe keinen Schwindel getrieben. Sie habe beispielsweise gar nicht gewußt, daß ihr (der Zeugin) Schwiegervater gestorben sei, hat ihr aber bei den Apporten Blumen als Geschenk ihres Schwiegervaters gegeben. Er sagte dabei: „Sie verdienen die Blumen, denn sie sei eine Christin!“ Ein anderer als Zeuge vernommener hiesiger Handwerksmeister hat mit seiner Ehefrau den Produktions der Angeklagten mit ganz gläubigem Gemüthe beigewohnt. Schließlich ist ihm die Sache aber doch verächtlich vorgekommen, denn einmal habe er bemerkt, daß Frau Nothe sich die Blumen aus ihrem Kleid zu nehmen schien, ein anderes Mal hat ihm Frau Nothe als Apport einen Myrthenzweig überreich und er hat nachher festgestellt, daß der Zweig von einem Myrthenzweig abgebrochen war, der auf dem Fensterbrett eines Nebenimmers in seiner Wohnung stand.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kamen noch eine Anzahl vollständig überzeugungsstrenge Spiritisten zu Wort, darunter schloß sich die Verlesung von Aussagen auswärts vernommener Zeugen. Ein Zeuge Thron berichtet über eine Sitzung, welcher auch Hofprediger a. D. Stöder und General-Lieutnant a. D. von Jastrow beigewohnt habe, er hielt jeden Betrug für ausgeschlossen; derselben Ansicht ist ein 65jähriger Mentier Kaufmann in Dresden, der berichtet, daß „Alles echt“ war. Er habe deutlich über der Petroleumlampe, die das Zimmer erlebte, eine Rose schweben sehen, deren Umrisse immer deutlicher wurden, bis sie Frau Nothe in die Hand nahm. Er habe niemals betrügerische Manipulationen bei der Angeklagten bemerkt. — Ein Zeuge sagt aus, daß die Nothe bei einer Sitzung ihm den Geist seiner Großmutter habe erscheinen lassen; er habe die Großmutter deutlich an der Statur erkannt. In jener Sitzung sei ein Herr Janßen aus

Kopenhagen zum ersten Male anwesend gewesen, der Tags zuvor von einem anderen Medium einen Stein als Apport erhalten hatte. Herr Janßen habe die Nothe gefragt: „Wo bin ich gestern gewesen?“ und die prompte Antwort habe lautet: „Bei Tante Heine!“ Auf die weitere Frage: „Was habe ich denn dort erhalten?“ antwortete die Angeklagte: „Einen Stein!“ Herr Janßen habe dann den Stein gezeigt. — Eine andere Zeugin befundet Wunderdinge aus einer in Dresden abgehaltenen Sitzung, an welcher Vertreter der „besseren“ Gesellschaftskreise Teil genommen hätten. Besonders hätten ein Pastor und ein Mediziner die verschiedensten Fragen an die Nothe gerichtet, die diese ohne Hilfe der Geister unmöglich hätte beantworten können. Dann habe sie ein gewöhnliches, unbefriedigendes Objekt apporziert, welches sie auf den Tisch legte. Sie legte ihre Hand auf das Buch, und ihre Nachbarn legten auch noch ihre Hände auf die Hand der Frau Nothe. Dann sei ein Kraken entstanden, und als man die Hände fortgenommen, sei das Buch dreieckig vorgelesen worden. Der Inhalt der Sitzung der Schrift bezog sich auf die tatsächliche vorhandene Auswanderungslust der Zeugin, von welcher die Angeklagte unmöglich etwas wissen konnte. Dann sei eine anwesende Spanierin aus Peru aufgetreten und habe gesagt: „Kannst Du mir nicht Früchte aus meiner Heimat bringen?“ Die Nothe habe geantwortet: „Wo ist Deine Heimat?“ Dann habe sie deutlich ein kräftiges Kraken im Rücken gehört, und die Angeklagte habe ihr einen ein Meter hohen und einhalb Meter breiten Gufalypusstrang überreicht. Sie sagte dazu: „Hier hast Du Früchte aus Deiner Heimat; essen kannst Du sie zwar nicht, aber hier der Ankel (der Mediziner) wird Dir sagen, zu welchen Zwecken und zu welchem Nutzen Du sie verwenden kannst.“ Auch eine anwesende Griechin hat um eine Gabe aus ihrer Heimat. Die Nothe apporzierte darauf frisches, eigenartiges Gras, welches sie zu einer Art Krone wand und der Griechin auf den Kopf setzte, indem sie sagte: „Du wirst es schon kennen.“ Die Griechin erklärte dann, daß es sich tatsächlich um ein in Griechenland häufig vorkommendes Gras handle. — Vierzig spiritistische Sitzungen bei einem H. N. N. abgehalten haben. Sie schildern alle ganz geglättete die wunderbaren, auf überirdische Kräfte hindeutenden Leistungen der Nothe und behaupten im Brustton der Ueberzeugung, daß jeder Schwindel ausgeschlossen sei. — Eine Zeugin in Breslau hat eine eingehende Schilderung von materialistischen Sitzungen gegeben, bei welchen die Geister körperlich erschienen seien. Es seien fünfzehn Geister in den verschiedensten Größen erschienen; sie seien alle weiß gekleidet gewesen und hätten gedeutet, auch hätten sie einen Phosphorgeruch verbreitet. Die Gestalten seien aus einem Nebenzimmer gekommen, in welches weder die Nothe, noch Zeitsch jemals vorher gekommen waren. Man hörte auch im Nebenzimmer sprechen. Eine Gestalt hatte ein Kind auf dem Arme, sie setzte sich nieder, und das Kind kam auf die am Klavier sitzende Zeugin zu, verschwand dann aber wieder ins Nebenzimmer. In einer anderen materialistischen Sitzung schwebte ein Geist über dem Haupte ihrer Schwester; der Geist war im Stande, genaue Angaben über das Leben der Schwester zu machen. Dann sei in der Luft ein Myrthenzweig erschienen und habe sich ganz leise auf das Haupt der Schwester niedergelassen. Nach dem Verschwinden der Geister habe sich ein Phosphorgeruch bemerkbar gemacht. Den betreffenden Sitzungen hatten vorwiegend pensionierte Offiziere und Damen und Herren der Gesellschaft beigewohnt. Der gleichfalls als Zeuge vernommene Rechtsanwalt und Notar Meyer aus Rügen, der ein gläubiger Anhänger des Spiritismus ist, hat die Nothe einmal in Zwickau, wo sie wegen groben Unfalls verurteilt wurde, verteidigt. Er hält ihre Produktionen durchaus für echt und kann gar nicht begreifen, wie die materialistische Wissenschaft das Walten überirdischer Kräfte ableugnen kann. — Persönlich wird dann noch der 22jährige Student der Naturkunde und Philologie Herman Eichacker aus Köln vernommen. Er hat zwei Sitzungen bei Frau Nothe beigewohnt und sich von deren Apporten überzeugt. Frau Nothe, die gar nicht wußte, daß er Leidender sei, habe ihm im Trance doch verschiedene Rinde bezüglich seiner Gesundheit gegeben, und durch ihren

Mund hätten Geister ganz bestimmter Personen gesprochen, die er an gewissen Eigenlichkeiten als Verwandte wiedererkannte. Er könne kein abschließendes Urteil abgeben, glaube aber aus den verschiedensten Bernunftgründen, daß es sich um echte spiritistische Produktionen handle. Sollten es Täuschungen oder Spielerei gewesen sein, so wären sie so vollendet gewesen, daß er dann auch noch gern dreimal so viel bezahlt hätte, als gegeben. — Hierauf wird die Sitzung auf heute vormittag 9 1/2 Uhr vertagt.

Konzert.

Mit einer Veranstaltung zum Besten der Ferienkolonien und der Speisung armer Schulkinder war die Stettiner Quartett-Vereinigung in den eben jetzt wieder besonders heftig entbrannten Wettstreit musikalischer Genüsse eingetreten. Der Besuch des Konzertes, das gestern in der Abendhalle stattfand, entsprach den daran genährten Erwartungen, man konnte das bei ähnlichen Gelegenheiten herkömmliche ausverkaufte Haus konstatieren und dürfte sonach ein nicht unangenehmlicher Betrag dem sonstgedachten Zweck zuzuführen. Die von Herrn Leon Deplaque geleitete „Quartett-Vereinigung“ brachte eine Reihe dankbarer, klangerreicher Tonanschüßungen mit Geschmack zum Vortrag und fanden darunter namentlich Weinzierls „Heute ist heut“ und Goldmarcks „Frühlingsnebel“ lebhaften Beifall. Als trefflich gelungen sind ferner zu erwähnen Kreuzers „Waffenanzug“, „Nosenzeit“ von Ludwig Liebe und „Sonntag ist's“ von Simon Frey, mir gefiel aber noch ganz ausnehmend die einfache Komposition „Bei Mars la Tour“ von Bobbertsky, deren Wiedergabe sehr feine Auffassung und sauber geklärte Stimmungsführung zeigte. — Zur Mitwirkung in dem Konzert waren an Solofortisten H. Matilde Fromm und Herr Paul Pufornid verpflichtet worden. Der Sängerin konnte ich bereits früher verschiedentlich angenehmes sagen, ihre ungemein liebliche Stimme kam gestern in dem nicht allzu großen Saale auf das vorteilhafteste zur Geltung und wurde ihren Darbietungen lebhaftest Anerkennung zuteil. Herr Pufornid (Violine) betätigte in der Pianophantastie von Sarasate untadelhafte technische Sicherheit, während eine „Perle“, von Gobard den gefangenen Ton seines Instruments wirksam hervorbrachten ließ. Die Begleitung der Solisten übernahm Herr Georg Lehmann mit gewohntem Erfolge.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. März. In der Nacht vom 11. zum 12. April d. Z. findet eine hier sichtbare, fast totale Mondfinsternis statt, bei welcher man sich zum Eintritt des wahren Vollmondes überzeugen kann. Bei der Mitte der Finsternis wird dann die Mondscheibe bis 973 zu 1000 ihrer Oberfläche verfinstert sein. Bei klarem Wetter sollte man sich diese herrliche Sphärenerscheinung nicht entgehen lassen; sie verdient wohl, daß man ihr einige Stunden Schlaf opfert. Wegen dieses Vollmondes wäre in diesem Jahre das Osterfest eigentlich erst am 19. April „fällig“, da nach den Bestimmungen des Konzils zu Nicäa Ostermontag auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond (d. i. Vollmond nach dem 22. März) und wenn letzterer am Sonntag stattfindet, acht Tage später festzusetzen ist. Dieses Mal tritt nun dieser Ausnahmefall ein, indem Sonntag früh 1 Uhr Vollmond ist, demnach Ostern nicht schon an diesem Tage hätte gefeiert werden dürfen. Eine Folge dieser kalendrischen Unregelmäßigkeit ist auch das Zusammenfallen des jüdischen mit dem christlichen Osterfest (da die Juden den ersten Passahtag am Vollmondstage des Monats Nisan feiern), was nach den Regeln des Nicäischen Konzils vermeiden werden sollte. — Professor Ludwig Manzel in Berlin, der Schöpfer des hiesigen Monumentalbrunnens in der Grünen Schanze ist zum Vorleser des Meisterateliers für Bildhauerei an der königlichen Akademie der Künste in Berlin ernannt worden. — Die hiesige Abteilung des 1. P. o. m. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 wird am 1. April in zwei Extrazügen nach ihrem neuen Garnisonort Kolberg überführt, dort marschieren

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettiner Musik-Verein.

Neue Turnhalle, Grünstraße.

Donnerstag, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr:

Die Schöpfung,

gr. Oratorium von J. Haydn.

Solisten: Fr. M. Rost, Herr Pinks, Herr Liege.

Dirigent: Herr Prof. Dr. Lorenz.

Orchester besteht: 320 Säger.

Karten 3, 2, 1, 50 und 1 Mk in der Simon-Isidor-Verkaufsstelle.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden etc. Käp. Lindenstr. 25, Gelladen.

M. Hoppe,

Leichenkommissar,

Klosterhof 21. Fernspr. Nr. 71.

Metalle, Eisen- und Kiefern-Särge.

Lieberbahrungen von und nach auswärts.

Telegramm: Hoppe, Stettin, Klosterhof.

Norddeutsche Creditanstalt.

Altien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin,

Schulzenstraße 30-31.

Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Annahme von Baareinlagen auf provisionsfreien Check- oder Depositen-Konten unter günstigster Verzinsung.

An- und Verkauf von Wertpapieren, unter Ertheilung jeder wünschenswerten Auskunft.

Gewährung von Vorschüssen gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waaren.

Ankauf von Bancoaccepten und ausländischen Wechseln.

Beförderung von Inkasso in Deutschland und im Ausland.

Einköpfung von Coupons und Dividendenscheinen.

Verwaltung und Verlosungs-Kontrolle offener Effekten-Depots.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Vermengung mit anderen Befänden, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermiethung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchsfähigeren Stahlkammer von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

allbekannte Mutteranstalt

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Bauschule Sternberg i. Mecklenburg.

Stoch-, Tiefbau- u. Tischerschule. Einjähr. Kursus.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

in Berlin, Kaiserhofstr. 2.

Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung

auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.

Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an vollständige Mitglieder innerhalb Deutschlands.

Vertreter: Ulrich Küster, Hauptagent in Stettin, Kl. Domstrasse 25; W. Sprenger in Stettin-Grabow, Poststrasse 28.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung

Sechszwanzigster grosser Pferdemarkt in Stettin

verbunden mit einer

Prämierung u. einer Pferde-Lotterie

am 15. bis 19. Mai 1903.

Hauptgewinne:

7 vollständige Equipagen, darunter eine vierspännige, und zusammen 110 Reit- und Wagenpferde. Es werden 300.000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der Vertrieb dem Bankhause

Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestrasse 5, übergeben. Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.

Anmeldungen zum Pferdemarkt werden an das Comité des Stettiner Pferdemarktes, Stettin Sellhausbollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis 1. Mai, erbeten, da solche später nach Massgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes.

Der Vorsitzende.

Hellmuth Schröder.

Elektrisches Bogenlicht

in allen Innenräumen ermöglicht

die Liliput-Bogenlampe

der

Siemens & Halske A.-G.

die Abteilung nachmittags 4 Uhr vom Bahnhof zur Stadt, wo auf dem Markte die Begrüßung seitens der Behörden stattfindet.

Auf die Donnerstag im Stadttheater stattfindende Doppel-Aufführung von „Anna-Lise“ und „Wie die Alten jungen“ sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Die Werke erzielten in Hamburg die Doppelvorstellung großen Beifall, so daß sie in kurzer Reihenfolge 15 Mal bei vollen Häusern gegeben wurden.

Die Direktion Mehls Dier Josef und seine Brüder vor. Voran geht das reizende einaktige Lustspiel „Die Helden“. Sonnabend findet die nächste Aufführung von Maeterlinds „Monna Vanna“ statt.

Ornithologischer Verein. — Sitzung vom 16. März 1903 unter Vorsitz des Herrn Dr. Bauer. — Herr Fab, Vogelhandlung, hat zwei Paare seltener exotischer Vögel ausgeführt. Diese werden von Herrn Ravenel als „Frau Goulds“ und die „paunderische Amandine“, oder wie sie Dr. Fab nennt, die „schwarze“ und rotflügelige Gould-Amandine“ festgesetzt und besprochen.

Personaleränderungen im Bereich des 2. Armee-Korps. Im Verlaufsstande: v. Wunich, Oberst. der Garde-Landw. 2. Aufgebots des Garde-Regts. Nr. 5 (Kestlin) zum Hauptmann befördert. Die Rts.: Magnus der Ref. des Drag.-Regts. König Albert von Sachsen (sachsen) Nr. 10 (Belgard); Götze der Ref. des 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

irgend etwas zu wissen. Inred Weise wurde dann weiter ein schwerer Diebstahl zur Last gelegt, den er gemeinschaftlich mit einem älteren Bruder, dem Dachdecker Richard Weise, in der Nacht vom 11. zum 12. Januar begangen haben sollte.

empfehlen. Das Nähere ist aus dem Inserat unserer heutigen Nummer zu ersehen.

Bermiichte Nachrichten. — In Rüdick (Niederlausitz) brach Großfeuer aus. Infolge des starken Nordwestwindes wurden etwa 30 Gehöfte mit ungefähr 80 Gebäuden eingeeicht. Viele Familien kampieren im Freien.

— In der Zentralhalle der Innungsverbände Deutschlands nach Berlin berufenen und aus allen Gauen Deutschlands beauftragten Arbeitgebers-Versammlung wurde in Betreff der sozialen Gesetzgebung folgende Resolution angenommen: „Die versammelten Arbeitgeber beschließen, beim Reichstage und Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmung in § 34 des Gesetzes über Unfallversicherung, welche eine weitere Ansammlung der Reserve auf die Dauer von 21 Jahren für die Berufsgenossenschaften vorschreibt, wieder aufgehoben wird, weil die für die Mitglieder der Berufsgenossenschaften dadurch entstehenden erhöhten Umlagebeiträge im Interesse der Gewährleistung für die Rentenzahlungen nicht notwendig sind und die Genossen in unerträglicher Weise belasten.“

— In der Zentralhalle findet am morgigen Donnerstag der letzte Nachtrahabend mit dem gegenwärtigen Programm statt, welches durch das Auftreten des Hiesigen Stiers und der wunderbar dressierten Papageien ein besonderes Interesse bietet. Aber auch im übrigen ist die Vorstellung überaus unterhaltend; so gute Stücke wie die Handvolltoure Gebr. Darras, der Transparenzmalers Kubbens, die Plamantenzerin Doyte de Laabe und der komische Singsang dürfen selten gleichzeitig vereint sein. Vor der Vorstellung findet wieder Extrakoncert statt, welches um 7 1/2 Uhr beginnt.

Neueste Nachrichten. — Berlin, 25. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Stuttgart: Nach einer Verfügung des Kultusministers werden weibliche Personen, welche die für das Studium der Medizin und Pharmacie geforderte Schulbildung besitzen, als Hörerinnen zu akademischen Vorlesungen und Übungen zugelassen unter der Voraussetzung, daß die Lehrer für den Besuch ihre dauernde Einwilligung geben. In besonderen Fällen ist die Genehmigung des Ministeriums erforderlich.

Börse-Berichte. — Getreidepreise = Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern. Am 25. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark: Weizen 128,00 bis 130,00, Gerste 151,50 bis 154,00, Hafer 120,00 bis 122,00, Roggen 121,00 bis 125,00, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste 120,00 bis 124,00, Hafer 124,00 bis 126,00.

Weltmarktberichte. — Es wurden am 24. März gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in: Newyork, Roggen 144,00, Weizen 167,25, Liverpool, Weizen 172,00, Odessa, Roggen 139,75, Weizen 162,50, Oliva, Roggen 152,00, Weizen 174,50.

die Abteilung nachmittags 4 Uhr vom Bahnhof zur Stadt, wo auf dem Markte die Begrüßung seitens der Behörden stattfindet. Auf die Donnerstag im Stadttheater stattfindende Doppel-Aufführung von „Anna-Lise“ und „Wie die Alten jungen“ sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Die Werke erzielten in Hamburg die Doppelvorstellung großen Beifall, so daß sie in kurzer Reihenfolge 15 Mal bei vollen Häusern gegeben wurden.

Die Direktion Mehls Dier Josef und seine Brüder vor. Voran geht das reizende einaktige Lustspiel „Die Helden“. Sonnabend findet die nächste Aufführung von Maeterlinds „Monna Vanna“ statt. Ornithologischer Verein. — Sitzung vom 16. März 1903 unter Vorsitz des Herrn Dr. Bauer. — Herr Fab, Vogelhandlung, hat zwei Paare seltener exotischer Vögel ausgeführt. Diese werden von Herrn Ravenel als „Frau Goulds“ und die „paunderische Amandine“, oder wie sie Dr. Fab nennt, die „schwarze“ und rotflügelige Gould-Amandine“ festgesetzt und besprochen.

Personaleränderungen im Bereich des 2. Armee-Korps. Im Verlaufsstande: v. Wunich, Oberst. der Garde-Landw. 2. Aufgebots des Garde-Regts. Nr. 5 (Kestlin) zum Hauptmann befördert. Die Rts.: Magnus der Ref. des Drag.-Regts. König Albert von Sachsen (sachsen) Nr. 10 (Belgard); Götze der Ref. des 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

irgend etwas zu wissen. Inred Weise wurde dann weiter ein schwerer Diebstahl zur Last gelegt, den er gemeinschaftlich mit einem älteren Bruder, dem Dachdecker Richard Weise, in der Nacht vom 11. zum 12. Januar begangen haben sollte. empfohlen. Das Nähere ist aus dem Inserat unserer heutigen Nummer zu ersehen.

Bermiichte Nachrichten. — In Rüdick (Niederlausitz) brach Großfeuer aus. Infolge des starken Nordwestwindes wurden etwa 30 Gehöfte mit ungefähr 80 Gebäuden eingeeicht. Viele Familien kampieren im Freien. — In der Zentralhalle der Innungsverbände Deutschlands nach Berlin berufenen und aus allen Gauen Deutschlands beauftragten Arbeitgebers-Versammlung wurde in Betreff der sozialen Gesetzgebung folgende Resolution angenommen: „Die versammelten Arbeitgeber beschließen, beim Reichstage und Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmung in § 34 des Gesetzes über Unfallversicherung, welche eine weitere Ansammlung der Reserve auf die Dauer von 21 Jahren für die Berufsgenossenschaften vorschreibt, wieder aufgehoben wird, weil die für die Mitglieder der Berufsgenossenschaften dadurch entstehenden erhöhten Umlagebeiträge im Interesse der Gewährleistung für die Rentenzahlungen nicht notwendig sind und die Genossen in unerträglicher Weise belasten.“

Neueste Nachrichten. — Berlin, 25. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Stuttgart: Nach einer Verfügung des Kultusministers werden weibliche Personen, welche die für das Studium der Medizin und Pharmacie geforderte Schulbildung besitzen, als Hörerinnen zu akademischen Vorlesungen und Übungen zugelassen unter der Voraussetzung, daß die Lehrer für den Besuch ihre dauernde Einwilligung geben. In besonderen Fällen ist die Genehmigung des Ministeriums erforderlich.

Börse-Berichte. — Getreidepreise = Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern. Am 25. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark: Weizen 128,00 bis 130,00, Gerste 151,50 bis 154,00, Hafer 120,00 bis 122,00, Roggen 121,00 bis 125,00, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste 120,00 bis 124,00, Hafer 124,00 bis 126,00.

Weltmarktberichte. — Es wurden am 24. März gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in: Newyork, Roggen 144,00, Weizen 167,25, Liverpool, Weizen 172,00, Odessa, Roggen 139,75, Weizen 162,50, Oliva, Roggen 152,00, Weizen 174,50.

B. Fless, Bismarckstrasse 5 I
empfeilt ihre ausserordentlich grosse Auswahl von
Damenhüten
vornehm ruhiger Genre.

Bekanntmachung.
Das Pferd des Fleischermeisters Plotzke, hier selbst, Verflügelter 21, ist an Hünbe erkrankt. Der königliche Polizeipräsident, v. Schroeter.

Radfahrer-Vereinigung
zur Besserung u. Anlage von Radfahrwegen (Gerren und Tamen).
Montag, den 30. März, abends 7 Uhr, im Polytechnischen Saale des Konzerthauses:
General-Versammlung,
zu welcher hierdurch alle Radfahrer eingeladen werden.
Tagesordnung: Jahresbericht, Erteilung der Entlohnung für die Jahresrechnung, Vorstandswahl, Abgaben, Anträge von Mitgliedern.
Der Vorsitzende
Dr. Jur. Welbrück.

Orts-Krankenkasse 16.
Heute Donnerstag, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant Blesener, Preußischestr. 28:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Stellungnahme zu dem vom Hies. Magistrat gemachten Vorschlag betreffend Zentralisation der hies. Orts-Krankenkassen.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.
G. Mankenberg.

Kirchliches.
Lutherische Kirche (Bergrstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.
Herr Pastor Schulz.
Bergringstr. 77, Part. z.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung.
Herr Stadtmissionar Wiant

Naturheilverein „Zukunft“.
Sonnabend, d. 28. März cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Concertthauses:
Damen-Vortrag
von Fräulein Minna Kube,
Direktorin der Naturheilanstalt in Charlottenburg.

Staudesamtliche Nachrichten.
Stettin, den 24. März 1903.
Geburten:
Ein Sohn: dem Steinleher Köhlhase, Arbeiter Roth, Kassenboten Schmidt, Arbeiter Kade, Arbeiter Fischer, Zimmermann Pangke, Arbeiter Wendt, Dachdecker Seidel, Kesselfchmied Nicolas, Schneider Winkowski; Zwillinge (Sohn u. Tochter) dem Stützer Meyer.
Eine Tochter: dem Arbeiter Böse, Brauer Schulz, Weinbauern Lütke, Arbeiter Hamann, Klempner Schroeder, Schmied Lüd, Restaurateur Martin, Arbeiter Howe, Kesselfchmied Weich, Kellner Engels.
Aufgebote:
Kaufmann Philipp mit Fräulein Minna; Antziger Maad mit Fräulein Kästel; Arbeiter Robert mit Fräulein Braun; Arbeiter Wendt mit Fräulein Wense; Schlosser Hiffert mit Fräulein Wendlandt; Kaufmann Fleischer mit Fräulein Wegener.
Geschlossene:
Hausdiener Kündschicht mit Fräulein Wendorff, geb. Ehle; Wädrmeister Krüge mit Fräulein Reese; Kaufmann Wilde mit Fräulein Neug; Lithograph Lang-label mit Fräulein Waale.
Todesfälle:
Sohn des Arbeiters Roth; Arbeiter-Witwe Teschen-dorf; Tochter des Schneidergesellen Henneleit; Danielsmann Schlonki; Schiffsjunge Flemming; Sohn des Arbeiters Burgaj; Dienstmädchen Winter; Arbeiter Gentel; früherer Maschinenmstr. Bospafi; Sohn des Arbeiters Manske.
Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Gestorben: Lehrer emer. Albert Wille (Pafenanst.) Administrator Th. Eich (Weißswald).
Mittler Johann Naech, 68 J. (Ewinemünde), Gastwirt Karl Böde, 83 J. (Wojfzin).
Penz, Stadtförster Julius Wendorff, 74 J. (Wromberg).
Frau Emma Dammfeldt geb. Frotze, 25 J. (Stargard).

Yahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
17, Hofmarktstraße 17,
neben Geleutsky.

Schlachterei, sehr gute, ist weg. Veränd. Kundsch. Rent. sich. Erlözung.
O. Jahniko, Hamburg, Wilhelmstr. 3.

Stadt-Theater.
Donnerstag: 1. Serie. Pons gültig.
Die Anna-Lise.
Darauf: **Wie die Alten sungen.**
Freitag: 1. Serie. Pons gültig.
Josef und seine Brüder.
Große Oper von Mehul.
Vorher: **Die Helden.**

Bellevue-Theater.
Donnerstag und Sonnabend geschlossen.
Freitag 7 1/2 Uhr.
Gewöhnl. Preise.
Pons gültig.
Sonnabend 8 1/2 Uhr.
Sonnabend 7 1/2 Uhr.
Der Tanzteufel.
Sonnabend 8 1/2 Uhr.
Sonnabend 7 1/2 Uhr.
Der Tanzteufel.

Centralhallen
heute Donnerstag:
Letzter Nichttrauchabend
mit dem jetzigen sensationellen Programm!
Gala-Vorstellung!
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Kasseneröffnung und Einlaß 7 Uhr.
Von 1/2-8 Uhr
Konzert.
Ouverture zu „Oberon“ von C. M. von Weber. Bilgendor und Bed an den Abendstern von Rich. Wagner. Krönungsmarsch a. d. „Propheet“ von Meyerbeer.
Vorverkauf von nummerierten Logenbilletts im Bureau vormittags von 11-1 Uhr.

Bellevue-Theater.
Donnerstag, den 26. März 1903.
Bei unbedingter Temperatur leichter Wolkenzug, vorherrschend klar.

Handels-Akademie in Hamburg. v.
eröffn. am 2. April ihr 57. Semester.
Kurse von ein- und halbjähr. Dauer.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.
Empfohlen durch erste Firmen des In- u. Auslandes.
Prospecte und alles Nähere durch
Director **Jac. L. Peters.**

Bock-Brauerei.
Täglich:
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
Donnerstag, 8 Uhr:
„Die süßen Mädel“.
Original-Burleske in 1 Akt.
Interessantes Spezialitäten-Programm.

Spezialität:
Braun's
 Schurwollener Socken,
 filz- und krümmfrei, angenehm im Tragen, ist
 65% empfehlenswert für
Schweißfüße.
 Per Duzend nur Mark 12,00 versendet unter
 Nachnahme
 C. A. Braun, Düsseldorf, Bethelstr. 95.
 Bei Abnahme von 2 Dbd. postfrei.

D. Jassmann,
 3 Meißschlagerstr. 3
 empfiehlt
 zu sehr billigen Preisen:
Bettfedern
 und **Dannen,**
 doppelt gereinigt, staubfrei.
Fertige Bezüge
 und **Zuletzs.**
Fertige Lafen.
Fertige Wäsche
 für Damen, Herren und Kinder.
Erstlings-Wäsche.

Zur März-Wäsche
 empfehle ich meine
Prima Oberschälseife No. 112.
 Dieselbe ist gut ausgetrocknet, daher sehr
 sparjam im Gebrauch und giebt der Wäsche
 einen angenehmen frischen Geruch.
Erich Palek, Schulz & Dammert.
 Meißschlagerstr. 13. Seifenfabrik. Tel. 1123.

Louis Kase,
 Gravir-Anstalt,
 Stempel- u.
 Schablon-Fabrik,
 Ob. Schulzenstr. 10.
 Tel. 2580. Bitte
 genau auf die
 Firma zu achten.

Sofort Linderung
 haben Sie, wenn Sie bei Erkältungs-
 Erscheinungen, als Husten, Heiser-
 keit, Verschleimung, Bronchial-Ka-
 tarth etc.
Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
 anwenden. Sie helfen sicher und
 sind angenehm zu nehmen. In den
 Apotheken, Drogerien und Mineral-
 wasserhandlungen zum Preise von
 85 Pfennig per Schachtel zu haben.

Eleganter großer
Musstellungs-Schrank
 (Wandschrank) 355 lang, 112 tief, 300 hoch,
 vorn mit großer Spiegelfläche 260x232 billig
 zu verkaufen. Offerten sind bei **Rudolf**
Mosse, Leipzig, niederzuliegen unter L. U. 1506.
Man verlange nur
Globus - Putzextract



wie diese Abbildung
da viele werthlose
Nachahmungen
 angeboten werden.
Fritz Schulz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig.

Reiche Heirat. Junge Witwe
 550 000.— M. Vermög.
 (Wein sind ist zu adoptiren.) Edel geklunte Herren,
 wenn auch ohne Vermögen, erfahren Näheres a.
 Bild „Reform“ Berlin Post 14.
 Gegen hohe Provision fude für Stettin einen
 bei den Papierhandlungen zc. gut eingeführten,
tüchtigen Agenten.
Paul Klemann,
 Postkarten-Verlag, Hannover.

Photogr. Atelier Schwalbert
 Paradenplatz 8, Ecke Breitestraße.
12 Bistenbilder 1,80 an.
Cabinetbilder 5,80 „
 und faden mit Emaille-Photogr. nach jedem
 Bilde, eventl. kostenlos neue Aufst.
 Bekannt nur beste Ausführung.

Privat-Kapitalisten!
 Leset die „**Neue Börsenzeitung**“.
 Probennummern gratis und franco durch die
 Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen
 befreit unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Hammerjäger,
 Münchenstr. 33, 4 Tr.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
 Versicherungsbestand am 1. Februar 1903: 827 Millionen Mark. Versicherungs-
 summen, ausbezahlt seit 1829: 402 Millionen Mark.
 Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenystem) sind
 tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
Vertreter in Stettin: Ludwig Rodewald, Deutschestr. 34, part., Eing. Friedrich-Carlstr.

Liberaler Wahlverein.
 Die diesjährige
ordentliche General-Versammlung
 findet statt am
Freitag, den 27. März, Abends 8 1/2 Uhr,
 im **Börsensaale.**
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht und Ertheilung der Entlastung.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Beschlußfassung über die Aufstellung eines Kandidaten für die bevor-
 stehende Reichstagswahl.
 Der vom Vorstand vorgeschlagene Kandidat Herr Reichstags- und Landtags-
 Abgeordneter **Max Broemel** hat sein Erscheinen in der Versammlung zugesagt.
 Freunde unserer Sache, auch wenn sie dem Verein bisher nicht als Mitglied
 angehört, sind willkommen.
 Beitrittserklärungen werden am Eingang des Saales entgegengenommen.
Der Vorstand.
Otto Kühnemann.

Bismarck-Gedenkfeier.
 Festkommers des Deutschen Ostmarken- und Deutschen Sprachvereins Sonn-
 abend, d. 28. März, abends 8 1/2 Uhr, im untern Börsensaale.
Festrede: Herr Professor Dr. Wehrmann.
 Hierzu laden wir die Vereinsmitglieder sowie alle Verehrer des vereinigten
 Altreichskanzlers ergebenst ein. Festbeitrag 50 J., einschließlich des Liederfestes,
 abends am Saaleingang.
Der Festausschuß.
Biermann, Lehrer. **Major a. D. Clove,** Direktor der Landwirtschaftskammer. **Hertel,**
 Kaiserl. Postdirektor. **Imme,** Oberst a. D. und Bezirkskommandeur. **Koch I,** Amtsgerichtsrat.
Körte, Geh. Regierungsrat und Baurat. **Dr. W. Mayer,** Professor **Dr. Rühl,** Stadtschulrat.
Th. Sandler, Kaufmann. **Professor Fisoher** (Deutsch. Sprachverein). **Professor Dr. Blümcke**
 (Deutscher Ostmarkenverein).

Einladung zum Abonnement auf die
Illustrierte Zeitung
 Begründet 1862.
 Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioselten; jährlich über 1500 Ab-
 bildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen
 Buchhandlungen und Postanstalten.
Probenummern versendet kostenfrei die
Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung in Leipzig
 Reudnitzstrasse 1-7.

Man hüte sich vor Nachahmungen
Loeßlund's Präparate
 Reines concentrirtes
Malz-Extract
 Diacetylium bei Husten, Katarrh, Influenza.
Leberthran-Emulsion
 (mit Malz-Extract)
 speziell für tuberculöse Kranke und scrophulöse Kinder.
Milchzucker
 (chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)
 als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.
 Derselbe auch mit Nährsalzen.
Milchzwieback
 zu Kraftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende
 Kinder.
Malz-Suppen-Extract
 für magendarmkranke Säuglinge (bis 80 % gehellt).
 In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von
Ed. Loeßlund & Co., Grunbach bei Stuttgart.
empfehlen sich selbst
 und verlange stets die Originalpackung.

Die schönste Plättwäsche
 erhält man durch Anwendung der
Amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
 Goldene Medaille
 Weltausstellung
 Paris 1900.
 von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.**
 Nur echt mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorräthig.

Lothringer Rot- u. Weissweine
 in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von M. 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von
 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, versendet franco
E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.
 Preislisten zu Diensten.
 Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.

H. Paucksch Act.-Ges.
 Landsberg a. Warthe
 liefert
Kalksandstein-Fabriken
 zur Herstellung von Mauersteinen
 aus Kalk und Sand.
 Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.
 Ausführliche Offerten sowie technische Beratung kostenlos.

Maria Hartwig, Aischgerstraße 6, II. Etage
 zeigt ihre **Modellausstellung** ergebenst an.
 Hervorragende **Original Pariser Modelle** von **Mette Cötell,**
Mme. Josse und **L. Colomb,** sowie andere gute Wiener Modelle zu denkbar
 billigsten Preisen. — Telephon 3441.

Aparte Frühjahrsneuheiten
 in **Damen- und Kinderstrümpfen,** nur allerbeste Qualitäten, sind ein-
 getroffen und werden solche zu billigen Preisen verkauft.
 Auch wird der Verkauf von den bedeutend zurückgesetzten Waren
 fortgesetzt.
Stropp & Vogler,
 jetzt nur **Königsplatz 4.**

Gelegenheitskauf
 in
Kleiderstoffen.
Reinwollene Whip-Cords 95 Pfg.
 in verschiedenen Melangen, doppeltbreit Meter
Noppen-Stoffe in schwarz 1 Mk. u. 1,30 Mk.
 m. weiss u. farbig gemustert, Meter
Reinwollener Homespun 1,50 Mk.
 in allen hellen und dunklen Melangen,
 110 cm breit Meter
Voile mit Noppen-Mustern in allen Sommer-
 farben, 110 cm breit Meter 1,50 Mk.
Mouliné Taffet-Gewebe in allen Nuancen,
 110 cm breit Meter 1,50 Mk.
Blusen- Streifen in verschiedenen Farben,
 doppeltbreit Meter 1,00 Mk.
Reste von **Kleiderstoffen**
 zu sehr **billigen Preisen.**
Paul Letsch
Kohlmarkt 11.

Schönheit ist Jugend.
Leichner's
Fettpuder,
Leichner's **Hermelinpuder u. Aspasiapuder,**
 werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste
 Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges,
 jugendliches, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in
 geschlossenen Dosen zu haben in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in
 allen **Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
 Vicepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

Heinrich Lanz, Mannheim.
 Lokomobilen.

 Filiale in **Berlin W, Friedrichstrasse 186.**